

Ziegenbocke. Darüber die Inschrift: *A. V. J. — S. V. J. G. B.*, d. h. Adolf von Isem (gest. als Gutsbesitzer von Groß-Poppen 1643) und Sophie von Isem, geborene Bock (seine Frau); auf der anderen Seite eingraviert das Lamm Gottes. Diesen Kelch hatte nebst anderen kirchlichen Geräten Joachim Freiherr von Windhag 1656 vom Herrn von Isem gekauft; sie hatten zu „seinem Veldtzug gehört“ (Bl. f. Landeskr. XXX; 1896, S. 110).

Grabsteine. **G r a b s t e i n e:** Innen am Chore. 1. Gelbliche Steinplatte, unten mit Reliefwappen (stehender zweischwänziger Löwe); deutsche Inschrift: *Andreas Georg Hartmann, Verwalter der gräflich Windhagischen Güter Groß-Poppen und Neunzen 1725.*
2. Weiße Steinplatte: *Maria Anna Koller 1754.*

Glocken. **G l o c k e n:** 1. Durchmesser 73 cm (Kreuz, S. Maria): *Hans Pfeffer in Krems 1655.*
2. (Kreuz, St. Franziskus) *Jenichen, Krems, 1850.*
3. *Hilzer 1875.*

Schloß. **S c h l o ß:**

Schon im XII. Jh. bestand in Poppen ein Rittersitz. Ein Albero von Poppen tritt in Zwetler Urkunden von 1170 und 1205 als Zeuge auf (LINK, Annalen I 189, 245). Ein Heinrich der Pernhartsdorfer von Poppen wird als Zeuge in Urkunden von 1307, 1309, 1311 und 1322 genannt (Fontes III 380, 422, 586). Ein Hanns der Pererstorffer von dem Poppen schließt 1371 und 1375 Verkäufe mit dem Dechant und der Bruderschaft zu Döllersheim ab (Konsistorialarchiv St. Pölten), ein Johann der Pernstorffer von Poppen wird 1399 von Herzog Albrecht mit zwei Dritteln am Hause zu Poppen belehnt (LICHNOWSKY, Habsburg V 294) und ist Zeuge in einer Urkunde von 1407 (Fontes XXI 293), 1434 erhält die Herrschaft Poppen Hanns der Pernstorffer zu Lehen (Notizenblatt 1859, S. 96), 1455 wieder ein Hanns Perenstorffer (Notizenblatt 1854, S. 233). Als Besitzer erscheinen im niederösterreichischen Gültbuche weiterhin 1490 Hanns, 1508 Moriz, 1534 Leopold und Wilhelm, 1559 Kaspar Pernstorfer (niederösterreichisches Landesarchiv). 1568 ist die Herrschaft im Besitze des Leonhard Neuhöfer, dann kam sie 1579 durch Kauf an Hanns Hauff von Stainach, 1598 an dessen drei Töchter, 1601 durch Kauf an Sebastian Pernstorfer, 1620 an Ferdinand Pernstorfer, 1629 an Christoph Wilhelm Pernstorfer, 1636 durch exekutiven Kauf an Leopold Wilhelm von Isem, 1645 an dessen Sohn Heinrich Sigmund. Von diesem kaufte im Jahre 1656 Joachim Freiherr von Windhag das Gut und ließ es zum größten Teile neu aufbauen. Da seine einzige Tochter ins Kloster ging, stiftete Windhag 1675 seine Güter zur Erhaltung von Studierenden. Gegenwärtig befindet sich das Stiftungsgut Groß-Poppen in der Verwaltung der k. k. Forst- und Domänenverwaltung. Das Schloßgebäude selbst wurde 1876 an einen Privaten verkauft.

Freiherr Joachim von Windhag ließ 1656 das alte Schloß, dessen im Jahre 1620 abgebrannter oberer Stock bald darauf bis zum Dache wieder hergestellt worden war und das in dem Urbar von 1656 (jetzt im Schloßarchive Neunzen) als „ziemlich wol erbaut“ bezeichnet wird, vollständig renovieren, mit einem neuen Stockwerke mit drei Gaden gegen den Zwinger und Schloßgarten und mit einem neuen Turme versehen, der eine Glocke und eine Uhr erhielt (Topographia Windhagiana aucta, 1673, S. 54). Am 8. Dezember 1664 schloß Windhag mit dem Stukkatorer *W o l f W i e r n e r* einen Vergleich wegen Ausschmückung mehrerer Zimmer des Schlosses mit schönen Stukkaturarbeiten;



Fig. 147 Groß-Poppen, gotische Statue des hl. Nikolaus (S. 177)